

Gottesdienst am 21. So n Tr, 24.10.2021 in Hilstrup mit Mt 10,34-39

Pfr. Klaus Maiwald

Wochenspruch und Begrüßung

"Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem." Röm 12,21

Mit dem Wochenspruch grüße ich Sie und Euch hier in der Christuskirche und zuhause in den Wohnzimmern beim Lesen des Lesegottesdienstes.

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem!

Das heißt: Nimm Deine Verantwortung auf der Erde wahr! Du hast die Möglichkeit, zu entscheiden, was Du willst. Für Dich, die Menschen und die ganze Welt.

Wir können uns zusammenschließen mit denen, die das Gute wollen – und sind zusammen mit denen, die wir an einen guten und barmherzigen Gott glauben.

So segne Gott unser Singen und Beten, Reden, Hören, Lesen und Tun.

Eingangslied: WL 3 Dich rühmt der Morgen

1. Dich rühmt der Morgen; leise, verborgen singt die Schöpfung dir, Gott, ihr Lied.
Es will erklingen in allen Dingen und in allem, was heute geschieht.

Du füllst mit Freude der Erde Weite, gehst zum Geleite an unsrer Seite,
bist wie der Tau um uns, wie Luft und Wind. Sonnen erfüllen dir deinen Willen;
sie gehn und preisen mit ihren Kreisen der Weisheit Überfluss, aus dem sie sind.

2. Du hast das Leben allen gegeben; gib uns heute dein gutes Wort!

So geht dein Segen auf unsern Wegen, bis die Sonne sinkt, mit uns fort.

Du bist der Anfang, dem wir vertrauen; du bist das Ende, auf das wir schauen;
was immer kommen mag, du bist uns nah. Wir aber gehen von dir gesehen,
in dir geborgen durch Nacht und Morgen und singen ewig dir. Halleluja!

Komponist: Giacomo Gastoldi (1556 – 1622) Text Jörg Zink, 1982

Eingangsvotum

Eingangspsalms: Ps 19b – BasisBibel

Die Weisung des Herrn ist vollkommen: Sie schenkt neue Kraft zum Leben.

Die Vorschrift des Herrn ist zuverlässig: Sie macht den Unerfahrenen klug.

Die Anweisungen des Herrn sind einfach: Sie erfüllen das Herz mit Freude.

Die Gebote des Herrn sind eindeutig: Sie lassen die Augen leuchten.

Die Ehrfurcht vor dem Herrn ist gut: Sie wird niemals aufhören.

Die Gesetze des Herrn sind wahr: Ausnahmslos sind sie gerecht.

Sie sind kostbarer als Gold, als reines Feingold. Sie sind süßer als Honig, als feiner Bienenhonig.

Deinem Knecht stehen sie leuchtend vor Augen. Wenn er sie befolgt, wird er reichlich belohnt.

Doch wer kennt schon alle seine Verfehlungen?

So sprich mich frei von den Sünden, die mir nicht bewusst sind!

Auch vor Unbeherrschtheit bewahre deinen Knecht! Sie soll keine Macht über mich gewinnen.

Dann kann ich vorbildlich leben und bleibe frei von schweren Vergehen.

Hab Gefallen an dem, was mein Mund redet, und was mein Herz denkt, lass vor dir bestehen:

Du, Herr, bist mein Fels und mein Erlöser!

Laßt uns Gott anbeten

Sündenbekenntnis

Barmherziger Gott,

nicht immer haben wir auf Dein Wort geachtet. Wir sind nicht konsequent Deine Weisung gefolgt. Wir sind in unserem Tun und Nicht-Tun schuldig geworden an Deiner Schöpfung, an den Menschen und an Dir.

Gnädiger Gott, wir bitten Dich um Deine Vergebung und um Deine Hilfe, uns neu auszurichten nach dem, was Du uns sagst.

Kyrie eleison

Gnadenzuspruch

Gott erbarmt sich über uns in Jesus Christus, seinem Sohn. Er vergibt Schuld und schenkt einen neuen Anfang. Auch jetzt und hier.

Dafür loben wir ihn mit unseren Liedern.

Ehre sei Gott in der Höhe...

Kollektengebete:

Vater im Himmel!

Wir reden – und hören uns manchmal selbst kaum zu.

Wir spüren, was wir sagen, verletzt, bringt Unfrieden. Es ist so schwer, Frieden zu bringen, wo Streit herrscht. Behalte Du das letzte Wort.

Stärk uns, wenn wir auf Dein Wort hören. Darum bitten wir Dich durch Jesus Christus, Deinen lieben Sohn, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Lektor:in:

Wir hören die Epistel aus dem Brief an die Epheser im 6. Kapitel:

10 Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. 11 Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels. 12 Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, mit den Herren der Welt, die über diese Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. 13 Deshalb ergreift die Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag Widerstand leisten und alles überwinden und das Feld behalten könnt. 14 So steht nun fest, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit und angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit 15 und beschuht an den Füßen, bereit für das Evangelium des Friedens. 16 Vor allen Dingen aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösen, 17 und nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Halleluja. Von Gnade und Recht will ich singen und dir, Herr, Lob sagen. Halleluja.

Halleluja

Glaubensbekenntnis

Lied: WL 61 Sonne der Gerechtigkeit

- 1) Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit;
brich in deiner Kirche an, dass die Welt es sehen kann. Erbarm dich, Herr.
- 2) Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit;
mache deinen Ruhm bekannt, überall im ganzen Land. Erbarm dich, Herr.
- 3) Schau die Zertrennung an, der kein Mensch sonst wehren kann;
sammle, großer Menschenhirt, alles, was sich hat verirrt. Erbarm dich, Herr.
- 4) Tu der Völker Türen auf; deines Himmelreiches Lauf
hemme keine List noch Macht. Schaffe Licht in dunkler Nacht. Erbarm dich, Herr.
- 5) Gib den Boten Kraft und Mut, Glaubenshoffnung, Liebesglut,
lass viel Früchte deiner Gnad folgen ihrer Tränensaat. Erbarm dich, Herr.
- 6) Lass uns deine Herrlichkeit ferner sehn in dieser Zeit
und mit unsrer kleinen Kraft üben gute Ritterschaft. Erbarm dich, Herr.

Predigt mit Mt 10

Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter. Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen sein. Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, der ist meiner nicht wert. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folgt mir nach, der ist meiner nicht wert. Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.

Liebe Gemeinde!

Ihr habt richtig gehört. Jesus sagt: Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen sondern das Schwert.

Das widerspricht so ganz dem, was wir gewohnt sind, von Jesus zu hören.

Jesus ist doch „sanftmütig und freundlich“, der Messias wird uns angekündigt als der „Friedefürst“ und er selbst sagt doch auch: „Selig sind, die Frieden stiften“ (einige Kapitel vorher in Mt 5).

So haben wir das gern und so passt das gut zu unserem Bild von Jesus.

Zwar spricht auch der Text, den wir eben als Epistel gehört haben von Waffen – einer Waffenrüstung der Frommen. Aber das ist doch deutlich als Bildsprache gekennzeichnet. Es geht ja nicht um wirkliche Waffen, mit denen Christen sich auszustatten und in den Kampf zu ziehen haben, sondern um den Panzer der Gerechtigkeit, die Schuhe des Friedens, den Schild des Glaubens, den Helm des Heils und – ja auch – um ein Schwert. Das ist aber das Schwert des Geistes, des Wortes Gottes.

„Lebendig und kräftig und schärfer“, das war das Motto des Kirchentags 2007 – und immer wieder geht es dabei um Gottes Wort, das den Unterschied macht. -

Im Predigttext für heute spricht Jesus auch vom Schwert. Und er kündigt „Entzweiung“ an, Streit zwischen Kindern und Eltern.

Wer ihm nachfolgt, soll das Kreuz auf sich nehmen und – ein wenig rätselhaft – wird das Leben gewinnen, indem er es verliert.

„Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert!“

Zwei Aspekte, besonders zu dieser Aussage:

1. Das Schwert in den Händen der Gegner

Wer den Text in der BasisBibel liest, wird auf die Randspalte verwiesen. Da wird zum Wort „Schwert“ erklärt: „Bild für Kampf und Streit. Die Zeit, bevor das Himmelreich anbricht, erwartete man als Schreckenszeit.“

Aha. Es geht also nicht zuerst um das Schwert in den Händen der Jünger, sondern der Gegner der Christen.

Mir scheint, diese Erklärung ist einigermaßen neuzeitlich, vielleicht auch etwas beschönigend. Leider war das in der Geschichte nämlich oft so, dass gerade die Anhänger Jesu das Schwert geführt haben, vielleicht auch als Wirkung gerade dieser

Textstelle. Da gab es Kreuzzüge und Kriege im Namen des Herrn, Mission mit dem Schwert in Afrika, Lateinamerika, Asien.

Ein Schüler aus der Elektrikerklasse, die ich in Lippstadt unterrichtet habe, kam immer mit einem T-Shirt mit einer wunderbaren Aufschrift in meinen Unterricht: „Kreuzzüge, Hexenverbrennung, Inquisition – wir wissen, wie man feiert! Ihre Kirche.“

Aus unserer heutigen Sicht gibt es da viel Unrecht und Schuld! Und noch nicht alles davon ist aufgearbeitet.

Das Schwert in der Hand der Gegner des Christentums ist dagegen ein Zeichen der Verfolgung? Dazu gehört auch die Vorstellung, dass die letzte Zeit nicht friedlich abläuft. Man muss nicht auf Armageddon, die letzte Schlacht warten, um zu wissen, dass es auch jetzt viel zuviel Krieg und Hass in dieser Welt gibt.

Wer auch immer das verspricht, den Weltfrieden gibt es noch nicht und wird es so schnell nicht geben, solange Menschen und Nationen ihre eigenen Interessen verfolgen und nicht aufs Ganze sehen.

Ich bin überzeugt: Nur Gottes Reich kann wirklich Frieden bringen. Und dieses Reich Gottes ist (Zitat):

„nicht das der falschen Propheten, die "Friede, Friede" rufen, während Habsucht und Gemeinheit die Erde verwüsten“.

Das Zitat stammt aus einem Kommentar zum Matthäusevangelium von Eduard Schweizer aus dem Jahr 1986. Hat sich was geändert?

Die Rede Jesu vom Schwert bedeutet für uns: Wir sollten uns also nicht in Sicherheit wiegen. Weder in unserem Glauben, noch in unserem zurzeit sehr angenehmen Leben in dieser Welt. Weder vor dem Schwert der anderen, noch vor dem in unseren eigenen Händen. Leider sind auch wir mit beteiligt am Wüten.

Die Erinnerung durch den Wochenspruch tut gut: Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. Einige Konfis suchen sich gerade diesen Vers als Konfi-Spruch aus.

2. Das Schwert in den Händen der Christen

Und diesmal im übertragenen, bildlichen Sinne.

Wir hören aus dem, was Jesus seinen Jüngern hier sagt, seinen Ruf zum Bekenntnis. „Ja, ich gehöre dazu. Ich bin auch einer von denen. Und ich stehe dazu, wenn es sein muss auch wenn's schwierig wird.“

(Petrus fällt mir ein, die Frage, der er sich stellen muss nach Jesu Verhaftung: „Du warst doch auch mit diesem Jesus aus Galiläa zusammen!“ - und seine Antwort: „Ich weiß nicht, wovon du sprichst.“ - Hört ihr auch den Hahn krähen?)

Das Bekenntnis zum Glauben kann zum Risiko werden, zur Aufgabe von Sicherheit, mindestens aber zum Verlust von Bequemlichkeit.

Das Bekenntnis zu Jesus kann Familien entzweien, ganz real. Es geht um "Trennschärfe", klare Kante. Wo dieses Schwert zerteilt, wächst womöglich nichts wieder zusammen – es ist lebendig und kräftig und schärfer.

Ist das zu unkonkret?

Jemand erzählt mir von einer Familienfeier. Man sitzt friedlich zusammen bei Kaffee und Kuchen, bis ein älteres Familienmitglied anfängt, über Ausländer und Flüchtlinge herzuziehen. Vielleicht kennt ihr diese Situation selbst.

Das, was der alte Herr da von sich gibt, sind ganz eindeutig rechte Positionen, bis hin zu Nazi-Parolen.

Man sitzt dabei und weiß nicht, wie man reagieren soll. Soll man einfach rausgehen, weil man es nicht ertragen kann?

Oder soll man eingreifen?

Respekt darf man ja haben, vor dem Alter, vor einer Lebensleistung, aber nicht vor allen Aussagen, die jemand macht.

Genau in dieser Situation geht es um die Konsequenz aus der Nachfolge Christi und um konsequentes Handeln.

Aber wir wissen alle: Wer hier den Kampf aufnimmt, und das nur mit Worten, der kann eine Familienfeier sprengen. „Lebendig und kräftig und schärfer!“ ist das Wort, kein Kuschtier.

Und so verstehe ich auch, dass Jesus sagt, dass die engsten Verwandten zu Feinden werden können.

Jesu zu folgen heißt, eine Position zu haben und Stellung zu beziehen! Darüber können Beziehungen zerbrechen. „Ja, ich gehöre auch dazu!“

Und sein Leben verlieren?

Es ist durchaus möglich, dass es dabei zu „Opfern“ kommt. Das muss nicht Selbstaufgabe heißen, wobei der Einsatz für andere zu den Grundtugenden christlichen Glaubens gehört. Nicht jedem ist es gegeben und zum Glück auch nicht auferlegt, sein Leben zu geben für andere.

Trotzdem kann man selbst als Christ zum Opfer werden, unter anderem in den sozialen Medien wie der Ratsvorsitzende Bedford-Strohm wegen seines Einsatzes für Bootsflüchtlinge und die Aktion united4rescue. Leider auch in der realen Welt, in der wir immer wieder von Übergriffen und Angriffen auf Menschen hören, die sich für Gerechtigkeit und Frieden einsetzen.

Nicht das eigene Leben an erster Stelle zu sehen, heißt Leben zu gewinnen. Leben verlieren heißt Leben behalten, sagt Jesus.

Gleich feiern wir Jamies Konfirmation. Ich habe bei den letzten Konfirmationen immer wieder betont: es geht dabei um Konsequenz.

Wer Ja sagt zur Konfirmation, entscheidet sich für ein Leben mit Jesus Christus und in der Gemeinschaft der Menschen, die das auch tun.

Im Augenblick und in unserer Gesellschaft fällt diese Entscheidung relativ leicht. Wer sich konfirmiert, hat zumindest von außen nicht mit Nachteilen zu rechnen.

Und ich denke, dass wir auch nicht wirklich in Jesu Fußstapfen weitergehen müssen, die sind uns ein paar Nummern zu groß.

Nicht jede und jeder von uns muss wirklich das Kreuz Jesu tragen. Und das ist gut so. Jesus hat ja nicht umsonst für uns gelitten.

Vielleicht gibt es aber doch auch heute gewisse "Unannahmlichkeiten" für Menschen, die sich zu Jesus bekennen. Weil sie nicht anders können, als sich für Gottes Reich einzusetzen und weil das nicht allen gefallen wird.

Dafür stattet uns Gott aus mit seinem Segen. Wer Gottes Reich im Herzen haben darf, hat eine Vorstellung davon, dass diese Welt gut und das Böse besiegt werden kann.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm HERRN.

Lied: WL 99 Lebendig und kräftig und schärfer

Zusammen erleben, was das Leben ist - lebendig und kräftig und schärfer,
und spüren, dass Du nicht alleine bist, lebendig und kräftig und schärfer.

Die Welt verändern schon mit einem kleinen Lachen. Endlich bereit sein, den Unterschied zu machen. Lasst uns dem Alltag, der so nichtig ist, entgegenstellen, was uns wichtig ist. Mit frischem Schwung und neuer Energie, so gut gelaunt und engagiert wie nie:

Zusammen erleben, was das Leben ist...

Man fühlt sich oft auf sich allein gestellt. Oft fehlt die Kraft, dass man dagegenhält. Zu oft das letzte Wort den Ander'n überlassen, zu oft verführt, sich nur der Mehrheit anzupassen. Wir wachen auf aus dieser Lethargie und zeigen, dass wir so lebendig sind wie nie.

Zusammen erleben, was das Leben ist...

Fürbittengebet (Quelle: VELKD.de)

Du Gott des Lebens,
hineingestellt hast du uns in diese Welt.
Die Schöpfung ist voller Wunder.
Die Liebe unserer Nächsten macht uns glücklich.
Die Sorge um die Zukunft bedrückt uns.
Bleib an unserer Seite
und höre uns.

In einer Woche beginnt in Glasgow die Weltklimakonferenz.

Gib deinen Heiligen Geist,

damit die Verständigung gelingt,

damit die nötigen Entscheidungen getroffen werden,

damit wir uns nicht weiter an unseren Kindern versündigen.

Wir danken dir für alle, die uns mahnen und deiner Schöpfung dienen.

Wir bitten dich - erhöre uns.

In diesen Wochen wird eine neue Bundesregierung gebildet.

Gib deinen Heiligen Geist,

damit die Gewählten einander achten,

damit sie die Gerechtigkeit und den Frieden lieben,

damit sie für das Wohl der Menschen handeln.

Wir danken dir für alle, die der Stadt Bestes suchen.

Wir bitten dich - erhöre uns.

In diesen Tagen sind Pflegende, Ärztinnen und Ärzte weiter gefordert.

Gib deinen Heiligen Geist,

damit ihre Arbeit wohltut und heilt,

damit die Kranken Geborgenheit und Hoffnung erfahren,

damit wir einander guttun und füreinander sorgen.

Wir danken dir für alle, die anderen beistehen.

Wir bitten dich - erhöre uns.

Täglich versammeln sich Christinnen und Christen in aller Welt.

Gib ihnen deinen Heiligen Geist,

gib uns deinen Heiligen Geist,

damit wir dein Wort hören,

damit wir deine Liebe bezeugen,

damit wir Zeichen deines Friedens werden.

Wir danken dir für die Menschen, die du uns an die Seite stellst

und mit denen wir zusammen deine Gemeinde sind.

Wir bitten dich für alle,

die zu uns gehören,
für alle, die unserem Herzen nahe sind.
Du Gott des Lebens,
hineingestellt hast du uns in diese Welt.
Durch Jesus Christus, deinen Sohn,
bitten wir dich für uns und deine Welt.
Erhöre uns.

Vater unser

Lied: WL 85 Da wohnt ein Sehnen

Refrain: Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir. In Sorge, im Schmerz – sei da, sei uns nahe, Gott.
2. Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht – sei da, sei uns nahe, Gott.
3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod – sei da, sei uns nahe, Gott.
4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. Wir hoffen auf dich – sei da, sei uns nahe, Gott.

Segen